



© Forstinger

# „Wir sind Mobilitäts-Nahversorger!“

Ein Gespräch mit Forstinger-Geschäftsführer Thomas Körpert über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft seines Unternehmens.

... Von Jürgen Zacharias

Nach der Insolvenz im ersten Halbjahr 2018 will der Ende 2019 neu eingesetzte Geschäftsführer Thomas Körpert die ehemalige Autozubehörkette Forstinger zu einem breit aufgestellten und smarten Mobilitätsdienstleister entwickeln. Wir haben mit dem neuen Chef über die ersten 13 Monate seiner Amtszeit, die Auswirkungen von Corona und Pläne für die kommenden Jahre gesprochen.

**medianet:** Herr Körpert, Sie sind seit rund einem Jahr Geschäftsführer von Forstinger. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz aus?

**Thomas Körpert:** Grundsätzlich gut. Ich sehe nach wie vor viel Potenzial in unserem Geschäftsmodell und als ich hier angetreten bin, haben wir mittel- bis langfristige Pläne entwickelt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, um dieses Potenzial noch besser abrufen zu können. Wir haben uns in Teilbereichen strukturell und personell neu aufgestellt und Liefere-

ranten evaluiert – leider hat uns dann Corona voll erwischt. Wir mussten bereits im Jänner mit unseren Lieferanten aus China Warenströme neu lenken und Liefertermine neu planen. Dass wir dann im März einen Lockdown haben werden und wir unsere 88 Filialen schließen und rund 700 Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken müssen, hätten wir uns zu dem Zeitpunkt aber natürlich nicht vorstellen können.

**medianet:** Letztlich kam es aber genau so – was bedeutete

der erste Lockdown für das Geschäft von Forstinger?

**Körpert:** Die Geschäftsschließungen kamen genau zu Beginn der Frühjahrssaison, die für uns ein wesentlicher Umsatztreiber ist, und dementsprechend massiv haben wir die Auswirkungen gespürt. Wir haben dann rasch einen Krisenstab eingerichtet und überlegt, wie wir weiter vorgehen sollen. Die gute Nachricht war, dass wir nach dem Aufsperrn durchaus Nachholeffekte gespürt haben, in manchen Produktsegmenten, etwa bei Fahr-